

Brüssel, 10. Januar 2020

---

## **Mitgliedermittellung**

Anhörung zu Freien Berufen im Europäischen Parlament

- Freie Berufe haben einen hohen Stellenwert im europäischen Binnenmarkt
- Qualität der Dienstleistung sichern und so für ein Höchstmaß an Verbraucherschutz sorgen
- Subsidiarität als tragendes Prinzip

**Prof. Dr. Ewer: „Wir sind nicht gegen Wettbewerb, aber er muss qualitätsbasiert sein!“**

Diese Kernaussage platzierte BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer im Europäischen Parlament (EP). Qualität sei, neben Rechtssicherheit, Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz, ein im positiven Sinne abgrenzender europäischer Standortfaktor. Die Freien Berufe würden dies geradezu verkörpern – etwa beim Bauen, bei der Gesundheitsversorgung oder im Rahmen der Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsberatung. „Um die Qualität freiberuflicher Dienstleistungen gewährleisten zu können, bedarf es allerdings entsprechender Berufsregulierungen“, so Prof. Dr. Ewer. Diese Berufsregulierungen vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen wie Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz zielgerichtet weiterzuentwickeln, sei dabei sowohl Herausforderung als auch Chance.

Der BFB-Präsident repräsentierte die deutschen Freien Berufe auf einer der ersten Sitzungen des Jahres im EP: „Freie Berufe in Europa – Welche Herausforderungen liegen vor uns?“, fragten die Parlamentarier der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) im EP zum Jahresauftakt. Damit attestieren sie den Freien Berufen einen hohen Stellenwert für den europäischen Binnenmarkt. Antworten gab es von verschiedenen Experten, die am 8. Januar 2020 zum Dialog nach Brüssel kamen. Die deutsche Gruppe der EVP um Andreas Schwab MdEP, Axel Voss MdEP und Marion Walsmann MdEP initiierte dieses Format. Gewinnen konnten sie unter anderem hochrangige Repräsentanten aus den Reihen der Freien Berufe, etwa aus Italien und Belgien, sowie von europäischen Spitzenverbänden – unter anderem Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident des Standing Committee of European Doctors und BFB-Vorstandsmitglied, Ranko Pelicaric, Präsident des Council of Bars and Law Societies of Europe, sowie Philippe Arraou, Präsident der European Tax Adviser Federation.

Prof. Dr. Ewer präsentierte auf dem zweiten Panel des Tages zu „Freie Berufe – Langfristige Strategie zur besseren Durchsetzung der Binnenmarktregeln“. Er erinnerte an die besondere Rolle und Verantwortung der Freien Berufe für die Gesellschaft. Die Gemeinwohlorientierung sei ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Berufe. Prof. Dr. Ewer forderte, die „Qualität der Dienstleistung zu sichern und für ein Höchstmaß an Verbraucherschutz zu sorgen“. In diesem Zusammenhang betonte er auch die Vorzüge der freiberuflichen Selbstverwaltung in Deutschland, wie die Entlastung von Staat und Steuerzahler sowie die hohe Fach- und Praxiskompetenz. Ein hohes Maß an Qualität bedeutet für ihn auch, im europäischen Kontext nicht alle Mitgliedstaaten über einen Kamm zu scheren, sondern einzelfallbezogene Lösungen zu ermöglichen. „Subsidiarität ist hierfür ein Schlüssel und gleichsam ein Grundgedanke der EU“, so Prof. Dr. Ewer.

***Der Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) vertritt als einziger Spitzenverband der freiberuflichen Kammern und Verbände die Interessen der Freien Berufe, darunter sowohl Selbstständige als auch Angestellte, in Deutschland. Allein die rund 1,43 Millionen selbstständigen Freiberufler steuern rund 327 Milliarden Euro und damit 10,9 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. Sie beschäftigen über vier Millionen Mitarbeiter – darunter ca. 125.000 Auszubildende. Die Bedeutung der Freien Berufe für Wirtschaft und***

***Gesellschaft geht jedoch weit über ökonomische Aspekte hinaus: Die Gemeinwohlorientierung ist ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Berufe.***

*verantwortlich:  
Petra Kleining  
Pressesprecherin  
Reinhardtstr. 34  
10117 Berlin*

*Mobil: 0177-4265861  
Telefon: 030-284444-39  
Telefax: 030-284444-78  
[petra.kleining@freie-berufe.de](mailto:petra.kleining@freie-berufe.de)*